

ben nicht gemäß ist/ stracks verwerffe/ was ihm aber zustimmet/ zwar an-
 nehme / aber durchaus nicht in der Meynung / weils der Geist / oder das
 Gesichte gesaget / sondern einig vnd allein / vmb des willen/ dieweil es in
 dem Göttlichem Wort gelehret wird. Daß aber die Frage zuo Vmb-
 stände sonderlich benahmet / 1. Ob ein Prediger sich möge einlassen? 2.
 Ob ers/auff Begehren seiner Obrigkeit thun möge? So hat keines etwas
 auff sich; Nicht/das vom Prediger gefraget wird: Dieweil / was keinem
 Christen zulässig/das darff ein Prediger auch nicht thun. Nicht/das die
 Obrigkeit dasselbe begehret/sintemahl/was ein Christ mit gutem Gewissen
 nicht thun kan/das kan die Obrigkeit auch nicht gebieten / noch von Je-
 mand begehren: Vnd weil sich ihr Ampt nicht auff die Gewissens Wercke
 erstrecket/so kan die Obrigkeit eben so wenig / als an ander / Christliche er-
 hebliche Ursachen haben / vmb deren willen sie vom Prediger begehren
 möge/sich mit dem Gesichte in ein Gespräch einzulassen/vnd setze dich die-
 selbe/zusamt dem Prediger (der disfalls der Obrigkeit Fürwitz zu gehor-
 samen nicht schuldig) gleich in die Sünde wider Gott/so wol in die See-
 lenGefahr/ davon droben gesaget ist. Nicolaus Hunnius.

CAPVT X.

DE LEGE DEI.

Ministerij Sacri Ecclesiastici est prædicare,
 urgere, & explicare legem, & ita nos excusan-
 do ad Christum compellere, sicut ipse CHri-
 stus, Prophetæ, & Apostoli hanc verbi divini
 partem fideliter inculcârunt.

SECTIO PRIMA,

*Continens explicationem questionum Præce-
 ptorum primæ Tabulæ.*

QVÆST. I.

Was